

Wenn die Gruppe kein Team ist...

„Luftballonjagd“

- > Reflexion über die eigene Rolle in Konflikten; Rollendistanz
- > Reflexion über Konfliktfaktoren



In Kürze:

Charakteristika: Eine bewegungsintensive Übung, die als Auftakt zur Thematisierung von Konfliktursachen und von Strategien zur Konfliktvermeidung dienen kann.

Zeit: 30 Minuten

Material: Ein größerer Raum, Luftballons, Nadeln.

Teilnehmerzahl: Klassenstärke

Sicherheitsaspekt: In der Bewegungsphase kann es u. U. wild zugehen. Die Nadeln sollten vielleicht an SchülerInnen verteilt werden, die damit verantwortungsvoll umgehen können.

Eignung für die Schule: Abhängig von der „Reife“ der Klasse

Beschreibung

In der Übung wird die Klasse in zwei Gruppen geteilt. Die eine schützt die Luftballons, die andere wird versuchen, sie zu zerstören. Die Pointe der Übung besteht darin, dass eine konkrete Aufforderung zu letzterem Verhalten zu keinem Zeitpunkt erteilt wird. In der anschließenden Reflexion kann über Missverständnisse, Empathieblockaden und Gruppenverhalten und deren Zusammenhang zu gewalttätigen Konflikten nachgedacht werden.

Durchführung

1. Die größere Anzahl von SuS in der Klasse erhalten Luftballons und die Aufforderung, diese aufzublasen und zuzuknoten. Je nach Gesamtzahl erhalten 3-5 SuS Nadeln.
2. Wenn Alle bereit sind, fordert die Leitung laut auf: „Schützt die Luftballons!“ (Evtl. mehrfach wiederholen!)
3. In aller Regel werden nun die einen versuchen, durch Weglaufen, Drehen, Auf- die-Tische-Klettern etc., die Ballons vor den NadelträgerInnen zu schützen. Diese wiederum sehen sich vermutlich aufgefordert, die Ballons zum Platzen zu bringen.
4. Wenn nur noch ein Ballon „am Leben“ ist, haben wir einen vermeintlichen „Sieger“ des Spiels.

Auswertung

In der Auswertung geht es darum, wie sich die einzelnen Teilnehmenden in ihrer jeweiligen Rolle gefühlt haben. Hat es Spaß gemacht, zu der einen oder zu der anderen Gruppe zu gehören? Gab es Zusammenarbeit innerhalb einer Gruppe oder hat jede/r für sich gedacht? Der entscheidende Punkt liegt aber in der Frage, warum es überhaupt zu einem Konflikt gekommen ist. Hätten die NadelträgerInnen die Aufforderung nicht auch so verstehen können, dass auch sie zum Schutz der Ballons aufgefordert waren? Wer oder was hat ihr Verhalten beeinflusst? Haben die BallonbesitzerInnen versucht, die NadelträgerInnen auf ihre Seite zu ziehen oder haben auch sie einfach ihre Rolle gespielt?

Transferthemen:

Die Teilnehmenden besprechen, ob Faktoren, die in der Auswertung zur Sprache kamen, auch in anderen Konflikten (in der Geschichte/Politik oder aus ihrer eigenen Erfahrung) eine Rolle gespielt haben: Gruppenzwang, Rollenverständnis, Verhalten der „Gegner“. Nachgedacht werden kann etwa in stiller Reflexion oder in Kleingruppen, wann man selbst schon einmal in einem Konflikt geraten ist, weil glaubte, ein bestimmtes Verhalten werde von einem erwartet. Wie hätte man sich seiner Rolle entziehen können?

Vorbereitet werden kann über die Übung evtl. auch die Frage, nach einem konfliktentschärfenden Verhalten, wenn der Konflikt bereits ausgebrochen ist. Dabei sollte stets beachtet werden, dass die Übung eher der Einleitung des Themas dient.